



## Der Wert des Wassers

Ein Bericht von Johannes Zerche

Während die Versorgung mit sicherem und qualitativ einwandfreiem Trinkwasser in Deutschland jederzeit gegeben ist, haben weltweit über 2,2 Mrd. Menschen keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser. Auch in Uganda nehmen viele Menschen, meistens Kinder, täglich weite Strecken auf sich, um an Wasser zu gelangen. Häufig handelt es sich dann aber um verunreinigtes Wasser, das z.B. aus belasteten Sümpfen kommt. Die saisonal in Uganda vorkommenden Starkregen spülen Kontaminationen wie Tierkot und andere Hinterlassenschaften in die Sümpfe. So führt der Konsum des verschmutzten Sumpfwassers besonders bei Kindern häufig zu schweren Krankheiten. Auch der Transport der schweren Wasserkanister über weite Strecken belastet Körper und Skelett stark und bleibende Schäden verursacht.



*Stark verschmutzt - viele Menschen müssen auf das kontaminierte Wasser in den Sümpfen zurückgreifen, da sie keinen Zugang zu sicherem Wasser haben (Foto: Noah Bagalira).*

### **Sicheres Wasser – mehr als nur ein Lebensmittel**

Sicheres Wasser, das bedeutet nicht nur ein für den täglichen Konsum qualitativ geeignetes Lebensmittel. Es muss zudem direkt, auf kurzen Wegen und jederzeit verfügbar sein. Nur so kann eine sichere Wasserquelle dazu beitragen, Hygienemaßnahmen wie Händewaschen zu ermöglichen und somit die Gesundheit der Menschen zu gewährleisten. Zudem beginnt eine sichere Wasserversorgung bei der Bildung der Bevölkerung: Wie kann ich meine Wasserquelle schützen? Welche Faktoren wirken sich negativ aus?

In einem **online Interview mit Noah Bagalira** (Kikandwa Development Conern, KDC) berichtet unser Projektpartner aus Uganda zum **Thema „Der Wert des Wassers“ in der aktuellen Situation** (Interview: 17.03.2021):

Die Community-basierte Organisation KDC hat sich genau dieser Vermittlung des Wasserwissens gewidmet.

„Wasser ist Alles. Es ist die Grundlage des Lebens und der Gesundheit. Daher ist es unsere Aufgabe, neben der Versorgung mit sicherem Wasser, die Leute im Bereich WASH (Water, Sanitation, Hygiene) zu schulen und ihnen den Wert des Wassers zu vermitteln. Ganz nach



dem Motto: gib mir keinen Fisch, sondern bring mir bei zu fischen!“ so Noah Bagalira, Vorsitzender von KDC.

Zur Wasserversorgung in Uganda berichtet er: „National Water versorgt überwiegend die Städte mit Wasser, aber in den Dörfern gibt es oft keine stabile Wasserversorgung. Viele Brunnen gehen aufgrund von mangelnder Wartung rasch kaputt. Es gibt oft lange Wartezeiten an Brunnen, teilweise stehen 50 Personen an einer Wasserstelle an.“ Auch dies erhöht die Ansteckungsgefahr von Corona.

### **Große Herausforderungen durch Covid-19 und politische Unruhen**

Vieles, was in den letzten Jahren erreicht wurde, ist nun durch die Corona Krise gefährdet. „Durch den Lockdown sind die Preise in Uganda explodiert, die finanziellen und materiellen Rücklagen der Menschen vollkommen aufgebraucht. Viele Leute sind daher aus der teuren Hauptstadt Kampala in die Dörfer geflohen. Dort leben nun häufig 15-20 Personen unter einem Dach. Auch die Schulen sind seit Monaten geschlossen. Die Zahl der Teenie-Schwangerschaften ist rasant gestiegen.“, beschreibt Noah die aktuell schwierigen sozialen Bedingungen. Politische Unruhen nach den vergangenen Wahlen haben die Lage zudem weiter verschärft. Strenge Regeln, wie z.B. die Ausgangsbeschränkungen, die eigentlich dem Gesundheitsschutz dienen sollen, werden für politische Ziele missbraucht. Durch die angespannte Situation ist zudem eine Zunahme der Kriminalität zu beobachten.

### **Trockenheit erhöht den Wassermangel**

Noah weist noch auf ein weiteres Problem hin: „Durch ausbleibende Niederschläge ist die Wasserversorgungssituation in den überfüllten Dörfern zunehmend verschlechtert. In Kombination mit den stark steigenden Preisen führt das zu enorm hohen Wasserpreisen. Die Menschen zahlen für einen Kanister Wasser (ca. 20 L) häufig um die 1.000 Uganda-Shilling (ca. 0,25 €).“ Auf einen Kubikmeter Wasser hochgerechnet macht das ca. 12,50 €. Zum Vergleich: In Deutschland kostet ein Kubikmeter Wasser im Schnitt 2 €. Im Zusammenhang mit den deutlich niedrigeren Einkommen in Uganda macht diese Entwicklung Wasser zu einem nahezu unbezahlbaren Gut.

### **Gemeinsam die Generation von morgen ausrüsten**

Die aktuellen Probleme und Herausforderungen verdeutlichen, wie wichtig die Arbeit von KDC ist. Gemeinsam mit HfU konnten schon einige Projekte zur Verbesserung der Wasserversorgung und Hygiene umgesetzt werden. So wurde z.B. in der Nähe des Dorfes Nanzirugadde ein Brunnen errichtet und an ein Versorgungsnetz im Dorf angeschlossen. Dadurch kann sich die Bevölkerung das Wasser an den nahegelegenen Zapfstellen holen und besonders Kinder müssen das Wasser nicht mehr kilometerweit tragen.



*Befestige Entnahmestelle in Nanzirugadde (Uganda; Foto: Noah Bagalira).*

Aber auch hier gibt es noch Verbesserungsbedarf: Durch den Anschluss eines Filtersystems soll die Wasserqualität weiter verbessert werden. Doch neben der technischen Zusammenarbeit legt Noah den Fokus vor allem auf eines: die Bildungszusammenarbeit. „Durch die technische Hilfe können wir die Versorgung der Menschen mit Wasser, Sanitäreinrichtungen oder im Bereich Hygiene verbessern. Doch um langfristig etwas zu verändern, müssen wir gemeinsam die Bevölkerung, und dabei besonders die Kinder, schulen und ausbilden.“, führt er aus. Der Wert des Wassers liegt nämlich nicht in erster Linie am Preis, sondern am Bewusstsein für den unschätzbaren Wert der lebenswichtigen Ressource Wasser.